

Samt und Geige

Boxer-Outfit, Striche durch die Partitur und sympathische Bühnenexistenzen: Mozarts „Così fan tutte“ im Apothekerhof von Schloss Schönbrunn.

Stefan Ender

Wien – Die Luft war wie Samt im Apothekerhof von Schloss Schönbrunn – wie sehr viel Samt; und wenn man das Rauschen der Schönbrunner Straße umdeutete und auch noch das Schönbrunner Bad in seine Vorstellung miteinschloss, dann konnte aus alledem durchaus jener Garten am Meeresstrand von Neapel entstehen, in welchem in Mozarts *Così fan tutte* alles Spiel beginnt.

Zu Beginn, da sollte auch



Neapolitanische Stimmung beim Musik Theater Schönbrunn: Ferrando, Guglielmo, Despina, Don Alfonso, Dorabella und Fiordiligi (v. li.).

Foto: Charlotte Oswald

Ausstatter Gary McCann seine beste Tat tun und Alexander Puhler als Guglielmo im Boxer-Outfit auftreten lassen – der frühe Patrick Swayze ist in Puhlers

Gesichts- und Körperzügen zu finden, und das harmoniert doch beides wunderbar. Tibor Szappanos konnte da als Ferrando nur noch mit vokaler Schönheit

punkten: Sein sacht glänzendes „Un'aura amorosa“ ließ Glück und Ergriffenheit keimen. Dorabella (Lorena Espina) und Fiordiligi (Ariana Strahl), eigentlich ein

Schwesternpaar, sind in der routinierten, requisitenkargen Inszenierung von Laurence Dale in die Mutter-Tochter-Ebene verrutscht, Marcus Niedermeyers Don Alfonso ähnelte einem jungen Buchhalter eines mittelgroßen Unternehmens der Papier verarbeitenden Industrie, dafür gelang Mirjam Neururer in jeder Sekunde ihrer Bühnenexistenz ein keckes, kesses Dienerschaftsgörchen, die Despina. Sympathische Sänger-Mittelklasse, allesamt.

Vincent de Kort hätte an sich eine vitale, elastische, emotional reiche *Così* zu bieten gehabt, wenn ihm das leicht unterprobte Orchester des Musik Theater Schönbrunn nicht dann und wann einen falschen Strich durch die Partitur gemacht hätte.

>> *Schloss Schönbrunn, Apothekerhof, 0664/111 16 00, 19.30. Noch bis 14. 8. www.musik-theater-schoenbrunn.at*